

## **Zwischenbericht des Deutsch-Russischen Kulturinstitutes zum Projekt „Sowjetische Kriegs- und Nachkriegstote in Dresden: die Lebensgeschichte des Soldaten erforschen“**

Das Projekt haben wir sofort nach der Bestätigung unserer Teilnahme am Programm „Spurensuche“ begonnen. Mit vier Jugendlichen, die den Kern der Gruppe bildeten, haben wir im Institut zum Thema „Was ist Gedenkkultur?“ diskutiert. Zu dem Auftakt des Projektes wurde der Historiker Dr. Alexander Kharitonow eingeladen. Dr. Kharitonow hat über die Arbeit des internationalen Projektes „Sowjetische Kriegsgefangene und Internierte. Erforschung der Geschichte des Zweiten Weltkrieges und Nachkriegsperiode“ erzählt. Dabei wurde der Akzent auf Sachsen gelegt.

Wie geplant wurden die Friedhöfe besucht. Die Jugendlichen haben selbst die Geschichte des sowjetischen Garnisonfriedhofes studiert und an der Strukturierung des Informationsstandes gearbeitet.

Ende Februar kam der Antrag aus dem Leningrader Gebiet von der Familie Gladkow. Man hat das DRKI e.V. gebeten, die Grabstätte des in 1945 in Dresden gestorbenen Alexander Gladkow ausfindig zu machen. Die Erforschung des Schicksals von Alexander Gladkow wurde zur wichtigsten Aufgabe der Projektgruppe. Nachdem auf dem Nordfriedhof die Grabstätte gefunden wurde, kamen die Angehörigen des gestorbenen Zwangsarbeiters nach Dresden. Im Interview hat der Bruder von Alexander, der 79-jährige Zeitzeuge, das tragische Schicksal seiner Familie den Jugendlichen anvertraut. Am Beispiel der Familie Gladkow, von der die Mutter und vier Kinder zu den Zwangsarbeiten nach Deutschland in 1942 und 1943 interniert wurden, wird das Thema „Ostarbeiter“ in der Projektgruppe diskutiert.

Zur Zeit wird an dem Film, sowie an den Texten für die Broschüre und den Informationsstand gearbeitet. Die Entscheidung, wie die Ergebnisse präsentiert werden, wird nach der Vollendung der Zusammenstellung vom gesammelten Material getroffen.



02.09.2019

DRKI e. V.

Projektleitung: Natalia Zagorskaia, Vitaliy Kolesnyk